

EINZELKRITIK

Anna Monz: Kam im Finale gegen Leipzig ab der 17. Minute zum Zug und enttäuschte keineswegs. Gesamtnote: 3+

Isabell Roch: Ihre nahezu perfekte Leistung gegen Leverkusen wiederholte Roch zwar gegen Leipzig nicht, doch insgesamt ein tolles Turnier. Note: 2+

Kim Wahle: Stand in der Abwehr gut. Im Angriff fehlte der jungen Dame noch der letzte Kick. Note: 3-

Laura Rueffieux: Musste gegen Leverkusen komplett auf der Bank bleiben, langte aber gegen Leipzig in der Abwehr prächtig hin. Note: 2+

Gisa Klaunig: Eine extrem beeindruckende Partie gegen Leverkusen bestimmte das Gesamtbild der Halbbrachten. Note: 2+

Franziska Müller: Zeigte an beiden Tagen ihre Qualitäten und zählte zu den Aktivposten im Blomberger Team. Note: 2-

Xenia Smits: Die „Seele“ des Blomberger Spiels musste wegen einer Unterarmverletzung passen. Ein Einsatz wäre zu riskant gewesen. Note: keine

Isabelle Jongenelen: Die als beste Torschützin des Turniers ausgezeichnete Holländerin ließ in der Offensive keinen Zweifel an ihren Fähigkeiten. In der Abwehr unterließen Hoppalas. Note: 2

Noelle Frey: In der Defensive eine Bank, als Kreisläuferin fehlte der Schweizerin die letzte Durchschlagskraft. Note: 3-

Laura Magelinskas: Durfte gegen Leverkusen sofort Regie führen, gegen Leipzig Potenzial nicht komplett ab. Note: 4

Lisa Bormann-Rajes: Verlieh dem rechten Flügel im Finale mehr Dynamik und spielte recht frech auf. Note: 3+

Denise Großheim: Musste als einzige Spielerin während des gesamten Final Fours auf der Bank bleiben. Note: Keine

Kim Berndt: Ist variantenreich in der Defensive einsetzbar und versteht die Ideen des Trainers Fuhr. Im Aufbau solide, aber nicht überragend. Note: 3

Iris Guberinic: blieb im Vergleich zu ihren Möglichkeiten unter dem Anspruch. Zu wenig Druck. Note: 4

Angela Malestein: Der Auftritt der Niederländerin lässt sich unterschiedlich interpretieren. Gegen Leipzig schläfrig, gegen Leverkusen im entscheidenden Moment hellwach beim Siebenmeter. Note: 3

(dw)

Anfragen per Handy

Final Four

Torben Kietsch gefordert

Leipzig. Nicht nur die Männer auf der Bank mit Trainer André Fuhr und Betreuer Oliver Lippert sowie Physio Sergej Gontcharov haben beim Final Four unter Strom gestanden. Auch Geschäftsführer Torben Kietsch vollbrachte am Rande der Bande Höchstleistungen.

„Nach dem Erreichen des Endspiels ging es auf meinem Handy richtig zur Sache“, so der Freizeitpumper. Die Anfragen aus der Heimat bezüglich Einlasskarten für das Finale wollten noch am Samstag kaum abebben und zahlreiche Schlachtenbummler machten sich auf den Weg, um die Lipperinnen zu unterstützen. Wie es heute nach der Rückkehr ins Lipperland weitergeht, ist noch offen. „Wir planen spontan, was noch geschieht“, so Kietsch. (dw)



Online: HSG-Manager Torben Kietsch. FOTO: WELLE

Blomberg holt die Silbermedaille nach Lippe

Final Four: Nach 26:36 gegen Leipzig kehrt das Team von Trainer André Fuhr erhobenen Hauptes zurück



Tolle Verteidigung: Das Leipziger Zentralblockwerk mit (von links) Susann Müller, Maura Visser und Anne Müller lässt Blombergs Kim Berndt nicht die Luft zum Atmen. HSG-Kreisläuferin Noelle Frey schaut zu. FOTO: WELLE

Von Dietmar Welle

Beste Werbung in eigener Sache und für den Handball im Allgemeinen hat Frauenbundesligist HSG Blomberg-L. am Wochenende betrieben. Mit Silber kehrten die Lipperinnen gestern Abend vom Final Four in Leipzig heim.

Leipzig. Im Anschluss an das 27:26 gegen den überraschten TSV Bayer Leverkusen im Halbfinale am Samstag (siehe auch Bericht auf dieser Seite) reichte es für die Blombergerinnen „nur“ zu einem 26:36 (10:17) vor 5369 Zuschauern in der Arena im Finale gegen den gastgebenden HC Leipzig. Mit einem großen Feuerwerk und einer beeindruckenden Sieger-

ehrung verabschiedeten sich die Spielerinnen der vier Final-Four-Teams aus der Messestadt, die zwei Tage lang ein toller Gastgeber war.

Dass es für die HSG im Endspiel nicht zu einer Überraschung reichen würde, war allen Beteiligten klar. Ohne die „Seele“ des Blomberger Spiels, Xenia Smits (Armverletzung) waren die Karten klar verteilt. „Wir sind ja keine Phantasten. Es ist enorm schwer gegen die in den vergangenen Wochen mächtig verbesserte Defensive der Leipzigerinnen anzutreten“, zeigte sich Fuhr durchaus zufrieden mit dem Abschieden.

Und als Leipzig beim 15:18 in der 33. Minute gar eine Auszeit nehmen musste, weil der HSG-Druck zu stark wurde, da hatte

Fuhr zumindest einen kleinen Teilerfolg gefeiert. Im Rausch der Handball-Sinne – positiv gemeint – machte Leipzig allerdings in der Folgezeit den Sack mehr als zu und siegte hochverdient.

„Die Mädels haben sich toll

Isabelle Jongenelen als beste Werferin geehrt

verkauft“, lobte Xenia Smits ihre Mannschaftskameradinnen später: „Sie haben das richtig gut gemacht.“ Und Isabelle Jongenelen, die mit 21 Treffern als beste Schützin des Turniers ausgezeichnet wurde durch die ehemalige Leipziger Ikone Ingrida Radzevičiūtė, wusste, „dass es schwer werden würde“ gegen Leipzig, „aber wir

haben alles versucht. Und wir können alle ganz stolz sein auf uns“. Längst vergessen war der Ärger mit dem Hallensprecher, der nicht einmal während der 60 Minuten Jongenelens Namen korrekt aussprach und sich sonst auch eher parteilich äußerte.

Schade nur, dass Blomberg gerade in der Anfangsphase mehrere Lattenkracher gehabt hatte und Leipzig seine Möglichkeiten zum 6:1 nutzte. „Wir mussten hart arbeiten für jeden Treffer“, analysierte Fuhr. Die Replik von Karolina Kudlacz, die zur besten Spielerin des Turniers gekürt wurde und daraufhin ein paar Tränchen verdrückte, ließ nicht lange auf sich warten: „Blomberg hat es uns sehr schwer gemacht. Und

wir haben zu keinem Moment den Fehler begangen, Blomberg zu unterschätzen.“

Kommentar Seite 24



Fünf Tore gegen Leipzig: Blombergs Rechtssaufen Lisa Bormann-Rajes. FOTO: WELLE

Isabell Roch hält die Welt in ihren Armen

Final-Four-Halbfinale: Malesteins Nerven

Leipzig. Dieser Krimi geht in die Annalen des Final Fours ein. Im Halbfinale in der Leipziger Arena setzte sich die HSG Blomberg-Lippe drei Sekunden vor dem Schlusspfiff durch einen Siebenmeter von Angela Malestein mit 27:26 (14:14) gegen den Liga-Konkurrenten TSV Bayer Leverkusen durch und erfüllte sich damit den Traum vom Finale.

Die Partie stand jederzeit auf dem Messers Schneide – und im Endeffekt entschieden die Kleingkeiten zugunsten der vom neutralen Publikum mitgetragenen Lipperinnen, die aus vorsorglichen Erwägungen die an der Speiche des linken Unterarms (Bruch) verletzte Xenia Smits komplett auf der Bank ließen.

„Das Weiterkommen war höchst glücklich, aber auch nicht ganz unverdient“, fand HSG-Trainer André Fuhr nach ausgiebigen Jubeltänzen wieder in den Gutgeh-Modus. Seine Mannschaft habe bis auf drei Minuten stets daran geglaubt, den Favoriten aus Leverkusen schlagen zu können. Besagte drei Minuten liefes gut für die Eleven von Heike Ahlgriem, die später den üblichen Pressetalk ihrem Torwarttrainer Andreas Thiel überließ. Als nämlich Leverkusen mit 23:20 (49.) führte, da schien sich das Blatt zugunsten der Werksellen zu wenden. Doch Blomberg ließ nicht locker. Angefeuert

durch mehr als 100 Schlachtenbummler erzwangen die Blombergerinnen den Showdown, den die oft zwischen Genie und Wahnsinn schwankende Angela Malestein zu einem Happyend nutzte. „Blombergs Sieg ist hochverdient“, räumte Thiel unumwunden ein. Die gesamte Mannschaft mit Ausnahme der guten Marlene Zapf bekam ihr Fett weg: „Alle anderen waren nichts.“ Den Unterschied hatten Jongenelen, Klaunig und Isabell Roch gemacht. Die Blomberger Keuperin erhielt dann auch verdientermaßen die Auszeichnung „Beste HSG-Spielerin“. (dw)



Beste Spielerin: Isabell Roch kann ihr Glück kaum fassen. FOTO: WELLE

KOMPAKT

Final-Four-Halbfinale

Blomberg – Leverkusen 27:26 (14:14)

Torstationen: 3:1, 4:4, 7:4, 8:7 (19.), 13:13, 14:14 (Pausenstand); 18:16, 18:17 (38.), 19:18, 19:21, 20:23 (49.), 23:23, 25:24, 26:25, 26:26, 27:26.

HSG Blomberg-Lippe: Monz (bei einem Siebenmeter), Roch; Wahle, Rueffieux (n.e.), Klaunig (8), Müller (1), Smits (n.e.), Jongenelen (10/1), Frey, Magelinskas (3/3), Bormann-Rajes, Großheim (n.e.), Berndt (1), Guberinic, Malestein (4/2).

TSV Bayer Leverkusen: Hagel, Salamakha; Zapf (7), Seidel (3), Extremado (6/3), Verschuren, Heldmann, Latakaitė-Willig (2), Naidzinavicius (6/2), Logvin, Jochin (1), Jørgens, Comans (1).

Siebenmeter: 8/6:6/5 (Jongenelen scheidet an Salamakha, Magelinskas verwirft, als Hagel im Tor steht).

Zeitstrafen: 3:4 (Klaunig, Müller, Berndt – Extremado, Latakaitė-Willig, Jochin 2).

Rote Karte: Extremado (Leverkusen, 60.) nach Foul an Jongenelen.

Auffälligste Spielerinnen: Roch, Klaunig, Jongenelen – Zapf.

Schiedsrichter: Grobe/Kinzel.

Zuschauer: 4794.

Final-Four-Finale

Leipzig – Blomberg 36:26 (17:10)

Torstationen: 3:0 (8.), 3:1, 6:2 (13.), 7:3, 11:4, 13:5, 15:6, 15:8 (25.), 15:9, 17:10 (Pausenstand); 17:14, 19:15 (36.), 22:17, 24:18 (42.), 27:18 (45.), 29:20 (49.), 31:22, 36:25, 36:26.

HC Leipzig: Schülke, Herrmann; Roth, Visser (1), Mazzucchi, Anne Müller (3), Bont (1), Schulze (8), Kudlacz (7), Hubinger, Lang (8), Susann Müller (7/3), Rösike (1).

HSG Blomberg-Lippe: Monz, Roch; Wahle (1), Rueffieux (1), Klaunig (3), Müller (4), Smits (n.e.), Jongenelen (11/3), Frey, Magelinskas, Bormann-Rajes (5), Großheim, Berndt (1), Guberinic, Malestein (1/1).

Siebenmeter: 4/3:4/4 (Monz meistert „Marke“ von Susann Müller).

Zeitstrafen: 2:4 (Kudlacz, Visser – Wahle, Magelinskas, Bormann-Rajes, Berndt).

Auffälligste Spielerinnen: Lang, Schulze, Susann Müller – Bormann-Rajes, Jongenelen, Müller.

Schiedsrichter: Baumgart/Wild.

Zuschauer: 5369.

Nächstes Spiel: In der Platzierungsrunde tritt die HSG Blomberg-Lippe am Sonntag, 4. Mai, ab 16 Uhr bei FA Göppingen an.

SPLITTER

Beste Größe

Schon bei der Anreise zum Final Four nach Leipzig erreichte HSG-Geschäftsführer Torben Kietsch eine Nachricht, die ihn besonders freute: „Unser Neuzugang Alicia Stolle hat aus Dortmund per SMS geschrieben, dass sie uns die Daumen drückt. Das ist eine tolle Sache, dass eine 17-Jährige daran denkt und sich mit unserer Sache schon so verbunden fühlt, obwohl sie erst zur nächsten Spielzeit zu uns stößt.“

Cleverer Fahrer

Mächtig Eindruck machte der HSG-Express direkt vor dem Mannschaftshotel Lindner. Das gelb-rote Gefährt der Marke Mercedes Benz, gesteuert vom frischen Handball-Fan Leen de Kok (48), fand eine Lücke wenige Meter von der Drehtür in die städtische Herberge. Diesen Platz hatten die Blombergerinnen auf jeden Fall exklusiv.

Vertrauen

Am Abend vor dem Halbfinale gegen Leverkusen fand der Besuch im Leipziger Rathaus mit allen acht am Final Four beteiligten Mannschaften statt. Eine willkommene Einstimmung auf die Pokal-Endrunde. Im Anschluss an den gemeinsamen Imbiss kehrten die Teams zurück in Hotel. „Eine spezielle Bett-Geh-Zeit gibt es nicht. Die Spielerinnen wissen, was sie tun“, hatte HSG-Trainer André Fuhr keinen Zweifel daran, dass seine Schützlinge alles an eine optimale Vorbereitung auf die Partie gegen Leverkusen setzen.

Abendspaziergang

Auf einem Zimmer schlafen Anna Monz und Isabell Roch bei Übernachtungen vor den Spielen. So auch in Leipzig. Von einem Abendspaziergang in der Nähe der Unterkunft kehrten die beiden Torhüterinnen begeistert zurück. „Leipzig ist eine schöne Stadt. Und hier in der Nähe gibt es ungewöhnlich schöne Häuser. Beeindruckend.“ (dw)

„Was willst Du mehr?“

Final Four: Oberfans Hartmut Ehlert und Thorsten Oberdieck



Unzertrennlich: Thorsten Oberdieck (links) und Hartmut Ehlert halten in der Leipziger Arena den HSG-Schal hoch. FOTO: WELLE

Leipzig. Was wäre der Sport ohne seine Schlachtenbummler? Ehrensache war es für die Fans der am Final Four teilnehmenden Mannschaften, ihre „Lieblinge“ zu unterstützen und lautstark anzutreiben.

Natürlich waren auch viele Lipper in die Messestadt gereist und bildeten zusammen mit den anderen Kolonien ein buntes Bild in der weitläufigen Arena mit einem Fassungsvermögen von 6000 Zuschauern. Der Großteil der HSG-Supporter reiste mit dem eigenen Auto an, buchte Übernachtungen teils schon von Freitag auf Samstag mit der Option, eventuell zu verlängern...

Erst am Samstag um 7.15 Uhr setzten sich Hartmut Ehlert und Thorsten Oberdieck in ein

Fahrzeug und kamen in drei Stunden über die Autobahn 2 in der Messestadt an.

Oberdieck war erst Stunden zuvor von einem Besuch Mecklenburg-Vorpommerns zurück ins Lipperland gekehrt: „Da haben wir mit der Familie

Aus Bochum und Mecklenburg-Vorpommern

die Schwiegermutter besucht.“ Ehlert hingegen, ein glühender Verehrer des Fußball-Zweitligisten DSC Arminia Bielefeld war noch am Freitagabend Augenzeuge des 4:1-Erfolgs der „Blauen“ und präsentierte stolz sein Handyfoto vom Endstand im Bochumer Stadion. Früh genug in Leipzig waren die beiden dabei, als in der Arena-Ne-

benhalle die Leipziger Reserve den Gegner Ofschlag besiegte. Oberdieck: „Insgesamt fünf Handballspiele an einem Tag. Was willst Du mehr?“ Abends folgte eine Übernachtung beim bundesweit bekannten Leipziger Oberfan Axel, der noch am Mittwoch Geburtstag gefeiert hatte. Die selbst beide 42-jährigen (Ehlert ist drei Wochen jünger) geben in ihrem Ehrenamt alles für die HSG Blomberg-Lippe. Während Ehlert als Betreuer der Drittliga-Mannschaft fungiert, ist Oberdieck in gleicher Funktion für die A-Jugend verantwortlich. Oberdieck: „Ursprünglich hatten wir das Drittligaspiel gegen Recklinghausen wegen der A-Jugend verlegt – und jetzt sind die Frauen dabei...“